

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Nicole Ludwig (GRÜNE)

vom 13. Februar 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Februar 2012) und **Antwort**

#### Hotelentwicklung in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie ist der derzeitige bezirksspezifische Bestand der Hotelbetten im Land Berlin?

Zu 1.: Vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wurden dazu folgende Daten übermittelt:

Bezirk	Bettenangebot im Juli 2011
Mitte	43 407
Friedrichshain-Kreuzberg	14 058
Pankow	6 163
Charlottenburg-Wilmersdorf	26 839
Spandau	2 642
Steglitz-Zehlendorf	3 271
Tempelhof-Schöneberg	7 145
Neukölln	4 309
Treptow-Köpenick	3 694
Marzahn-Hellersdorf	1 221
Lichtenberg	4 745
Reinickendorf	3 562

2. Wie viele Hotels im Land Berlin aufgeteilt nach Bezirken haben ein Angebot von unter 50 Betten?

Zu 2.: Vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wurden dazu folgende Daten für das Hotelbetten-Angebot übermittelt:

Verhältnis der Hotelbetten in den Bezirken zur Gesamtbettenanzahl in Prozent

Bezirk	2007	2008	2009	2010	2011
Mitte	32,1	31,9	32,4	33,3	35,9
Friedrichshain-Kreuzberg	10,4	11,2	10,9	11,0	11,6
Pankow	4,8	5,2	5,7	5,5	5,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	25,2	24,3	23,2	23,1	22,2
Spandau	2,9	2,8	2,4	2,2	2,2

Bezirk	2011
Mitte	37
Friedrichshain-Kreuzberg	24
Pankow	22
Charlottenburg-Wilmersdorf	59
Spandau	14
Steglitz-Zehlendorf	23
Tempelhof-Schöneberg	14
Neukölln	12
Treptow-Köpenick	18
Marzahn-Hellersdorf	14
Lichtenberg	14
Reinickendorf	16

3. Welche unterschiedlichen Hotelpreisklassen im Land Berlin aufgeteilt nach Bezirken lassen sich feststellen?

Zu 3.: Diese Daten werden nicht erfasst.

4. Wie hat sich die Anzahl der Hotelbetten im Land Berlin aufgeteilt nach Bezirken im Verhältnis zur Gesamtanzahl und der touristischen Gesamtentwicklung in den letzten fünf Jahren (2007, 2008, 2009, 2010, 2011) verändert?

Zu 4.: Anhand der vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg gelieferten Zahlen wurden folgende Ergebnisse errechnet:

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.

Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Steglitz-Zehlendorf	3,0	2,9	3,1	2,8	2,7
Tempelhof-Schöneberg	5,9	5,8	5,9	6,1	5,9
Neukölln	4,4	4,2	4,0	3,8	3,6
Treptow-Köpenick	3,4	3,9	3,5	3,6	3,1
Marzahn-Hellersdorf	0,6	0,8	1,2	1,1	1,0
Lichtenberg	3,8	3,5	4,3	4,1	3,9
Reinickendorf	3,6	3,5	3,4	3,3	2,9

5. Welche Auswirkungen hat dies auf die Hotelpreisentwicklung und Bettenauslastung?

Zu 5.: Eine komplette Übersicht über die Preisentwicklung auf dem Berliner Hotelmarkt besteht nicht. Aus den Statistiken großer Buchungsportale (HRS, Hotels.com) ist ersichtlich, dass der durchschnittliche Zimmerpreis im vergangenen Jahr leicht gesunken ist (HRS: - 4,2 % auf 82,32 € in 2011, Hotels.com: - 7 % auf 76 € im 1. Halbjahr 2011).

Die durchschnittliche Bettenauslastung schwankte in den vergangenen fünf Jahren um 50 % (2007 = 52,6 %, 2008 = 50,8 %, 2009 = 49,9 %, 2010 = 50,1 %, 2011 = 50,2 %).

6. Welche Mindest-Bettenauslastung hält der Senat für erforderlich?

Zu 6.: Es ist nicht Aufgabe des Senats einen Soll-Wert zu definieren, sondern die Rahmenbedingungen für die Tourismusbranche positiv zu gestalten. Dies tut der Senat z.B. durch die Umsetzung des Tourismuskonzeptes.

7. Wie kommen insbesondere Kleinbetriebe, mittelständische Hotels ohne Kettenbindung, Familienbetriebe und Pensionen mit der Konkurrenz im unteren Preissegment zu Recht?

Zu 7.: Vom Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V. (DEHOGA Berlin) und von der Berlin Tourismus & Kongress GmbH wird übereinstimmend eingeschätzt, dass für die privatgeführten Kleinbetriebe der Konkurrenzkampf ein Problem ist. Ausgehend von den großen Hotelketten findet ein starker Wettbewerb statt, dem die kleinen Betriebe zum Teil nicht standhalten.

8. Wie viele Betriebsschließungen aufgeteilt nach Bezirken gab es in den letzten fünf Jahren (2007, 2008, 2009, 2010, 2011)?

Zu 8.: Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist es in den letzten Jahren nur zu wenigen Betriebsschließungen gekommen. Eine flächendeckende Statistik über Betriebsschließungen in den Bezirken liegt nicht vor.

9. Wie viele Hotelprojekte mit wie vielen Betten sind gegenwärtig im Land Berlin aufgeteilt nach Bezirken im Bau sowie in der konkreten planerischen Vorbereitung?

Zu 9.: Es besteht kein Mitteilungszwang für Hotelneubauten. Aktuell sind dem Senat folgende Vorhaben bekannt.

Bezirk	Projekte	Betten	Zimmer
Mitte	k.A.	k.A.	3.622
Friedrichshain-Kreuzberg	k.A.	k.A.	775
Pankow	k.A.	700	
Charlottenburg-Wilmersdorf	k.A.	k.A.	1.810
Spandau	k.A.		
Steglitz-Zehlendorf	0		
Tempelhof-Schöneberg	3	1.566	
Neukölln	0		
Treptow-Köpenick	0		
Marzahn-Hellersdorf	0		
Lichtenberg	1	149	
Reinickendorf	0		

10. Sieht der Senat mit der Vielzahl von Hotelprojekten in der Stadt eine gewisse Analogie zum ruinösen Wettbewerb im Bereich des Einzelhandels - der sog. Discounterisierung - und hält er deshalb eine planungsrechtliche und nachhaltige Steuerung, um die

Anwohner hochfrequentierter Bezirke zu entlasten, für sinnvoll und wird entsprechend initiativ?

Zu 10.: Nein. Im Bereich Einzelhandel werden mit dem Stadtentwicklungsplan Zentren 3 die Berliner Zentren qualitativ gestärkt. Diese Steuerung des Einzel-

handels ist wettbewerbsneutral und dient allein stadtentwicklungspolitischen Zielen. Bestimmte Betriebsformen werden damit nicht unterbunden; dies wäre ein rechtlich unzulässiger und städtebaulich nicht zu begründender Eingriff in den Wettbewerb.

11. Plant der Senat einen Hotelentwicklungsplan für die Berliner Innenstadt?

Zu 11.: Nein. Es ist nicht Aufgabe der Landespolitik den Wettbewerb zu begrenzen. Jeder Hotelneubau entsteht in unternehmerischer Eigenverantwortung und steht für das Vertrauen, das die Tourismusbranche dem Standort und seinen Wachstumspotentialen entgegenbringt.

12. Welche energetischen und ökologischen Auflagen für die Baugenehmigung stellen der Senat und die Bezirke?

Zu 12.: Die bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Energieeinsparung und Ökologie sind vom Bauherrn einzuhalten und daher nicht zusätzlich über Auflagen zu regeln.

Berlin, den 27. Februar 2012

In Vertretung

Christoph v o n K n o b e l s d o r f f

.....  
Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Technologie und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Mrz. 2012)